

Allgemeines
Band 3

Friedhelm Pedde
Gräber und Gräfte in Assur II

Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft 144

Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Assur
D: Allgemeines

Herausgegeben von
der Deutschen Orient-Gesellschaft
und dem Vorderasiatischen Museum
der Staatlichen Museen zu Berlin
Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Band 3

2015

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Friedhelm Pedde

Gräber und Gräfte in Assur II

Die mittelassyrische Zeit

2015

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2015

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Satz und Layout: Ellen Kühnelt

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 0342-4464

ISBN 978-3-447-10493-7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	IX
Vorwort des Autors	XI
1. Einleitung	1
1.1 Ausgrabung und Dokumentation der Bestattungen in Assur	1
1.2 Die drei Phasen der mittellassyrischen Zeit	3
1.2.1 Die frühmittellassyrische Phase	4
1.2.2 Die hochmittellassyrische Phase	5
1.2.3 Die spätmittellassyrische Phase	6
1.2.4 Nicht sicher datierbare Bestattungen	6
1.2.5 Die Anzahl und Verteilung der Bestattungen	6
2. Die mittellassyrischen Grabformen in Assur	9
2.1 Die Grüfte	9
2.1.1 Kraggewölbe	9
2.1.2 Tonnengewölbe	10
2.1.2.1 Paraboltonne ohne Tragmauer	10
2.1.2.2 Paraboltonne auf Tragmauer	10
2.1.2.3 Rundtonne auf Tragmauer	10
2.1.2.4 Ringschichtgewölbe auf Tragmauer	12
2.1.3 Felsengrüfte	13
2.1.4 Nischen und Konsolen	13
2.2 Die Gräber	13
2.2.1 Grubengräber	13
2.2.2 Scherbengräber	14
2.2.3 Topfgräber	14
2.2.4 Doppeltopfgräber	15
2.2.5 Zweiteilige Wannensarkophage	16
2.2.6 Einteilige Wannensarkophage	16
2.2.7 Kompositgräber	16
2.2.8 Ziegelgrab	17
3. Die Grabbeigaben	19
3.1 Allgemeines	19
3.2 Tongefäße	20
3.2.1 Nuzi-Keramik	20
3.2.2 Tonflaschen (F 1-12)	20
3.2.3 Tonbecher (B 1-6)	23
3.2.4 Tonschalen (S 1-8)	25
3.3 Lampen	26
3.4 Alabastren (A 1-6)	27
3.5 Miniaturgefäße aus unterschiedlichen Materialien	28
3.6 Frittegefäße (FS 1-4)	28
3.7 Glas	30

3.8 Metallfunde	30
3.8.1 Ohrringe (O 1-8)	31
3.8.2 Fingerringe	33
3.8.3 Arm- und Beinreifen	33
3.9 Elfenbein und Knochen	33
3.10 Perlen	33
3.11 Siegel	34
4. Die mittellassyrischen Gräfte und Gräber und ihre Beziehungen untereinander	35
4.1 Allgemeines	35
4.2 Die Gräfte der frühmittellassyrischen Phase	36
4.3 Die Gräber der frühmittellassyrischen Phase	41
4.4 Die Gräfte der hochmittellassyrischen Phase	45
4.5 Die Gräber der hochmittellassyrischen Phase	50
4.5.1 Der mittellassyrische Wohnkomplex fE9V/gA10I	53
4.6 Die Gräfte der spätmittellassyrischen Phase	56
4.7 Die Gräber der spätmittellassyrischen Phase	59
4.8 Nicht sicher datierbare mittellassyrische Gräfte	62
4.9 Nicht sicher datierbare mittellassyrische Gräber	63
4.10 Ausblick in die neuassyrische Zeit	65
5. Katalog der mittellassyrischen Gräfte und Gräber in Assur	67
5.1 Die frühmittellassyrische Phase. Von der altassyrischen Zeit bis zum 14. Jahrhundert	67
5.1.1 Gräfte	67
5.1.2 Gräber	77
5.2 Die hochmittellassyrische Phase. Das 13. Jahrhundert	86
5.2.1 Gräfte	86
5.2.2 Gräber	98
5.2.2.1 Wohnhaus im Planquadrat fE/gA9V/10I	106
5.2.2.2 Südöstlicher Anbau in den Planquadraten fE9V/10I	109
5.2.2.3 Nordöstliche und östliche Nachbargebäude in gA9V/10I	109
5.3 Die spätmittellassyrische Phase. Das 12. Jahrhundert und später	110
5.3.1 Gräfte	110
5.3.2 Gräber	116
5.4 Die nicht sicher datierbaren mittellassyrischen Bestattungen	122
5.4.1 Gräfte	122
5.4.2 Gräber	122
6. Tabellen 8.1-6. Vorkommen der Grabbeigaben nach Typengruppen	127
7. Konkordanzen	141
7.1 Konkordanz nach Assur-Nummern	141
7.2 Konkordanz nach Museums-Nummern	153
7.3 Konkordanz der Nummern nach Haller 1954	157
7.4 Konkordanz nach Planquadraten	159
7.5 Liste der in den Gräberbüchern I-III verzeichneten Gräber aller Perioden nach Assur-Nummern	161
8. Literaturverzeichnis und Abkürzungen	167
8.1 Abkürzungen	167
8.2 Literaturverzeichnis	168
Tafeln	177

Vorwort der Herausgeber

Die Herausgeber freuen sich, hiermit den zweiten Band zu den Gräbern und Grüften in Assur vorlegen zu können. Friedhelm Pedde hat darin die 215 Gräber und Grüfte aus mittellassyrischer Zeit aus dem 15.-10. Jh. v. Chr. behandelt. Er hat dazu die im DOG-Archiv vorhandene umfangreiche Grabungsdokumentation auswerten können.

Die Präsentation der Bestattungen richtet sich im nun vorliegenden Band nicht wie bisher nach den Grabformen, sondern nach den erarbeiteten chronologischen Kriterien, die auf stratigraphischen Sachverhalten sowie typologischen Vergleichen der Grabinventare sowohl untereinander als auch mit Funden anderer Fundorte beruhen. Als Ergebnis ergibt sich eine Unterteilung der Bestattungen in drei Phasen – frühmittellassyrisch (15./14. Jh. v. Chr.), hochmittellassyrisch (13. Jh. v. Chr.) und spätmittellassyrisch (12. und 11./10. Jh. v. Chr.).

In separaten Kapiteln werden die Gruft- und Grabformen sowie die Grabinventare behandelt, in einem weiteren Kapitel die Bestattungen und ihre Beziehungen untereinander diskutiert. Sämtliche Bestattungen werden im Einzelnen detailliert in einem Katalog beschrieben und mit Lageplan und bildlicher Dokumentation der Befunde und Beigaben in einem Abbildungsteil präsentiert.

Friedhelm Pedde ist es gelungen, eine stringente, stilistisch begründete Chronologie der Gefäßkeramik aus mittellassyrischer Zeit vom 14. bis ins 11. und zum Teil bis ins 10. Jh. – soweit sie im Zusammenhang mit Bestattungen gefunden wurde – vorzulegen. Dadurch wird eine direkte Verbindung zu den bisher im Rahmen des Assur-Projekts erschienenen Untersuchungen zur Gefäßkeramik vom späten 3. bis in die erste Hälfte des 2. Jts. hergestellt.

Überdies wird der Übergang zu der an der Wende vom 2. zum 1. Jt. beginnenden neuassyrischen Phase in der Entwicklung der Gefäßkeramik in Assur sichtbar gemacht.

Im Vergleich mit dem umfangreichen Vergleichsmaterial aus neueren Grabungen im syrischen und obermesopotamischen Raum wird die Grabkeramik der mittellassyrischen Zeit aus Assur in einen breiten überregionalen Bezug gesetzt.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vorderasiatischen Museums, die an dem Zustandekommen dieses Bandes vielfältig mitgewirkt haben, sei unser herzlicher Dank ausgesprochen. Eva Bernhard, Helga Kosak, Rita Strauß und Gertrud Seidensticker danken wir für die Zeichnungen, Johannes Kramer, Michael Lange und Rosemarie Windorf für die Fotos. Die Formatierung der schwierigen Druckvorlage geschah durch Dr. Ellen Kühnelt, wofür wir ihr herzlich danken.

Das Entstehen des vorliegenden Bandes wurde wiederum von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und der Druck dankenswerterweise durch eine Druckkostenbeihilfe unterstützt. Seitens der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat Dr. Hans-Dieter Bienert wie immer die Arbeit des Assur-Projekts in umsichtiger Weise begleitet und gefördert, wofür wir ihm zu besonderem Dank verpflichtet sind. Abschließend gilt unser Dank Friedhelm Pedde für seine engagierte Arbeit an dem Corpus der Gräber und Grüfte aus Assur, als dessen unmittelbares Ergebnis hier zunächst der vorliegende Band vorliegt.

Dem Verlag Otto Harrassowitz danken wir dafür, dass er das Werden der Druckvorlage verständnisvoll und mit konstruktiven Anregungen begleitet hat.

Markus Hilgert
Direktor des
Vorderasiatischen Museums

Johannes Renger
Leiter des Assur-Projektes

Adelheid Otto
Vorsitzende der
Deutschen Orient-Gesellschaft

Vorwort des Autors

Der vorliegende Band behandelt die Bestattungen aus mittelassyrischer Zeit in Assur und ist der vierte von insgesamt sechs Bänden zu den Gräbern und Grüften. Erschienen sind bereits der Band von Daniel Hockmann zu den frühen Bestattungen von der zweiten Hälfte des 3. bis zur Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr., WVDOG 129 (2010), der Band von Steven Lundström zu den Königsgrüften im Alten Palast, WVDOG 123 (2009) sowie eine Untersuchung von Stefan Hauser zur Stadt- und Sozialstruktur Assurs anhand der neuassyrischen Bestattungen, ADOG 26 (2012).

Die Arbeit an den mittel- und neuassyrischen Bestattungen wurde mir im Rahmen des Assur-Projektes vom Assur-Ausschuss auf Vorschlag von Johannes Renger übertragen, wofür ich allen Beteiligten herzlich danke möchte.

Ursprünglich war geplant, die mittelassyrischen zusammen mit den neuassyrischen Gräbern und Grüften zu publizieren. Es zeigte sich aber, dass die Anzahl der neuassyrischen Bestattungen diejenigen der mittelassyrischen bei Weitem übersteigt, was einerseits wegen des Umfanges einen Doppel- oder Dreifachband erforderlich gemacht, und andererseits die Fertigstellung desselben weiter verzögert hätte. So wurde in der ersten Phase der Arbeit an den Bestattungen beider Perioden gleichermaßen gearbeitet und erst, als der gesamte Katalog und die Auswahl der Abbildungen für beide Perioden erstellt war, der mittelassyrische Teil abgetrennt. Hiermit liegt er nun vor.

In den verschiedenen Phasen der Arbeit war ich auf die Hilfe meiner Kolleginnen und Kollegen und ihre Bereitschaft zu Diskussionen angewiesen.

Mein besonderer Dank gilt Johannes Renger, dem Leiter des Assur-Projektes, der zu jeder Zeit größtes Interesse an diesem Thema und ebenso große Geduld bewies. Ihm verdanke ich zahllose Diskussionen und viele gute Anregungen; zudem nahm er sich die Zeit, bereits im Vorfeld Teile des Manuskriptes und nach der Fertigstellung nochmals den gesamten Text Korrektur zu lesen. Dem Vorderasiatischen Museum danke ich für Bereitstellung eines Raumes für die Mitarbeiter des Assur-Projektes sowie für ungezählte Hilfestellungen während der Arbeit. An erster Stelle ist hier Beate Salje, die damalige Direktorin des Vorderasiatischen Museums zu erwähnen, darüber hinaus

die anderen Kolleginnen und Kollegen des Museums, Ralf-B. Wartke, Joachim Marzahn, Lutz Martin, Frank Gaedecke, Gert Jendritzki, Alrun Gutow und Olaf Teßmer. Viele Erkenntnisse verdanke ich den mündlichen und schriftlichen Diskussionen mit den anderen Assur-Gräber-Bearbeitern Daniel Lau (Hockmann), Heike Richter, Steven Lundström und Stefan Hauser, darüber hinaus den Gesprächen mit anderen Kolleginnen und Kollegen, die über große Materialkenntnisse gräberrelevanter Objektgruppen verfügen oder als Spezialisten für die mittelassyrische Periode gelten. Hier sind zu nennen Alexander Ahrens, Peter Bartl, Katrin Bastert, Claudia Beuger, Dominik Bonatz, Heike Dohmann-Pfälzner, Veysel Donbaz, Kim Duistermaat, Betina Faist, Barbara Feller, Helmut Freydank, Helen Gries, Julia Hänsel, Evelyn Klengel-Brandt, Janoscha Kreppner, Marc Lippert, Lutz Martin, Stefan Maul, Hans-Ulrich Onasch, Stefanie Raupach, Michael Roaf, Jens Rohde, Aaron Schmitt, Katja Sternitzke, Ralf-B. Wartke und Dirk Wicke. Reinhard Dittmann überließ mir großzügig ein unpubliziertes Manuskript zu Kār-Tukultī-Ninurta, Peter A. Miglus genehmigte die erneute Publikation seiner Zeichnungen der Pläne und Profile der Suchgräben. Von Ulrike Löw stammen einige ausführliche Beschreibungen von Fritteobjekten in der Datenbank. Dem Spezialisten zu Tonlagerstätten, Prof. Dr. Christof Ziegert, FH Potsdam, verdanke ich wertvolle Hinweise zu dem Material Blauton. Ihnen allen gilt mein tief empfundener Dank.

Die weitaus meisten der verwendeten Fotos stammen aus dem Archiv der Deutschen Orient-Gesellschaft; die umfangreichen Foto-Scan-Arbeiten übernahm Hans Beyer. Christoph Renger scannte die Funde und Befunde aus den Gräberbüchern. Die neuen, im Rahmen des Assur-Projektes erstellten Fotos wurden von Johannes Kramer, Michael Lange und Rosemarie Windorf angefertigt. Die sorgfältigen Zeichnungen der Gräber und Grüfte sowie der Grabinventare stammen von Eva Bernhard, Helga Kosak, Rita Strauß, insbesondere aber von Gertrud Seidensticker †, die auch die digitale Bearbeitung der Zeichnungen übernahm. Das Text- und Tafellayout wurde von Ellen Kühnelt erstellt, die bezüglich der Darstellungs-

möglichkeiten viele gute und konstruktive Ideen einbrachte. Außer Johannes Renger übernahmen Felix Blocher und Reinhard Dittmann das mühevollen Korrekturlesen; auch ihnen verdanke ich wertvolle Hinweise und Verbesserungsvorschläge. Allen Genannten danke ich sehr herzlich.

Die Deutsche Orient-Gesellschaft unterstützte die Erstellung dieser Arbeit mit Sachmitteln und nahm sie in die Reihe WVDOG auf. Den Mitarbeitern des Harrassowitz Verlages verdanke ich viele Anregungen beim Druck des Bandes. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat durch die Finanzierung meiner Stelle im Assur-Projekt diese Arbeit ermöglicht und darüber hinaus die Druckkosten für dieses Buch übernommen. Allen genannten Institutionen bin ich zu großem Dank verpflichtet.

Ein besonderer Dank gilt meiner Frau Brigitte Pedde, die das Entstehen der Arbeit aus allernächster Nähe verfolgte, stets zu Diskussionen zu diesem Thema bereit war und mir die ganze Zeit über den Rücken freihielt.

Dieses Buch widme ich Gertrud Seidensticker †. Ihr Beitrag zu diesem Band geht weit über das Zeichnen und die digitalen Arbeiten hinaus. Ihre Erfahrung und ihr genauer Blick auf die Fotos und die teilweise kryptischen Skizzen der Gräberbücher und Gräberpappen haben nicht nur die Qualität der Zeichnungen entscheidend verbessert, sondern ihre Beobachtungsgabe hat auch zuweilen zu ganz neuen Aspekten geführt. Sie hatte sehr klare Vorstellungen davon, wie etwas gezeichnet werden konnte und sollte.

Die ausgebildete Architektin Gertrud Seidensticker sammelte bereits zeichnerische Erfahrungen durch die Mitarbeit an anderen archäologischen Publikationen; unter anderem hatte sie die anspruchsvollen Zeichnungen für den Band von Rainer M. Boehmer, *Früheste Siegelabrollungen aus Uruk, AUWE 24*, angefertigt, bevor sie zum Assur-Projekt kam. Vom vorliegenden Buch abgesehen, sind bereits in sechs Publikationen des Assur-Projektes Zeichnungen aus ihrer Hand erschienen. Dabei handelt es sich um die Bände Jürgen Bär, *Die älteren Ishtar-Tempel in Assur*, WVDOG 105; Astrid Nunn, *Knaufplatten und Knäufe aus Assur*, WVDOG 112; Friedhelm Pedde – Steven Lundström, *Der Alte Palast in Assur*, WVDOG 120; Hans-Ulrich Onasch, *Ägyptische und assyrische Alabastergefäße aus Assur*, WVDOG 128; Julia Orlamünde, *Die Obeliskensfragmente aus Assur*, WVDOG 135; Aaron Schmitt, *Die Jüngeren Ishtar-Tempel und der Nabû-Tempel in Assur*, WVDOG 137. Ein großer Teil der Zeichnungen und deren digitale Umsetzung für den noch in Arbeit befindlichen Band zu den neuassyrischen Bestattungen ist ebenfalls von ihr angefertigt worden. Bei der Bearbeitung und Fertigstellung des oben genannten Bandes von Julia Orlamünde † war sie maßgeblich beteiligt, und ihr hervorragendes Urteilsvermögen hat zum Gelingen des Buches in großem Maße beigetragen.

Gertrud Seidensticker war eine hoch gebildete, freundliche, überaus beliebte Kollegin mit einem bescheidenen Wesen und einem erfrischenden norddeutschen Humor. Sie fehlt uns allen sehr.

Friedhelm Pedde, Berlin, im Juni 2015

1. Einleitung

1.1 Ausgrabung und Dokumentation der Bestattungen in Assur

In der von der Deutschen Orient-Gesellschaft unternommenen Ausgrabung von Assur, die von 1903 bis 1914 dauerte, wurde eine große Anzahl von Gräbern und Grüften gefunden und dokumentiert.¹ Dazu bediente man sich verschiedener Dokumentationsmethoden. Hierfür war eine Reihe von Fundbüchern angelegt worden, von denen das so genannte „Fundjournal“ eine wesentliche und primäre Rolle spielt. In dieses großformatige Fundjournal wurden täglich alle Funde mit einer Kurzbeschreibung und Skizzierung eingetragen sowie mit einer Fundnummer versehen, der „Assur-Nummer“; außerdem wurden dort verschiedene weitere wichtige Informationen zusammengetragen.² Bei den Gräbern verfuhr man in der Regel so, dass zunächst das Grab bzw. die Gruft eine Assur-Nummer erhielt. Die dort aufgefundenen Objekte erhielten dieselbe Nummer, zusätzlich wurde aber ein Buchstabe angefügt, beispielsweise „Ass 14688 a“. Reichten die Buchstaben bis „z“ nicht aus, begann man mit „aa“ bis „az“, danach folgte „ba“ bis „bz“ und so fort. Als eine weitere primäre Dokumentation wurden für die Bestattungen kleine Notizbücher angelegt, die „Gräberbücher“ genannt werden.³ In diesen wurden die Bestattungen in besserer oder schlechterer Qualität vor Ort skizziert, und zwar die Fundstellenumgebung innerhalb der Architektur, das Grab in seiner Form und die Lage der Gebeine⁴ sowie die Grabbeigaben.⁵ Dazu gab es einen kleinen Text mit der Aufzählung der Fundobjekte und kleinen, zumeist sehr groben Skizzen von ihnen.⁶ Darüber hinaus wurden in einer ganzen Reihe weiterer kleiner Notizbücher die

einzelnen Funde nach verschiedenen Kategorien geordnet zusammengestellt und die Architekturkomplexe etwas ausführlicher abgehandelt. Letztere verfasste man in einer frühen Kurzschrift, der „Stolze-Schrey-Schrift“;⁷ sie waren die Grundlage für die Texte der späteren Publikationen. Außerdem wurden im Feld Fotos der Befunde gemacht und im Grabungshaus Fundobjekte, die zu Fundgruppen zusammengestellt waren, fotografiert, wobei in den ersten Jahren noch Negativ-Glasplatten benutzt wurden, bevor man zu den schon längst erhältlichen und in Babylon bereits viel früher verwendeten Rollfilmen überging.⁸ Darüber hinaus erstellten die Ausgräber auf Kartonpapier genaue, steingerechte Bleistiftzeichnungen der ausgegrabenen Architektur in einem Maßstab 1:100, in die auch die meisten Gräber und Grüfte eingezeichnet worden waren, und legten Messbücher mit vielen Tausenden von Höhenmesspunkten an. Diese Zeichnungen sind dann später für die Publikationen in Tuschepläne umgesetzt worden.⁹ Zu den damaligen Dokumentationssystemen haben sich Peter Miglus, Steven Lundström und Stefan Hauser ausführlich geäußert.¹⁰

Sieht man einmal von einigen Vorberichten ab, in denen Andrae und seine Mitarbeiter über einzelne Bestattungen schon früher berichtet hatten,¹¹ waren es zunächst die parthischen Bestattungen, die im Rahmen der Untersuchung zur parthischen Besiedlung Assurs von Walter Andrae und Heinz Lenzen publiziert wurden.¹² Weitere Gräber aus unterschiedlichen Perioden wurden 1954 von Conrad Preusser in seinem Buch zu den Wohnhäusern As-

1 Die nachfolgend beschriebenen Dokumentationsunterlagen befinden sich im Archiv der Deutschen Orient-Gesellschaft in Berlin.

2 Pedde 2010, 919 Fig. 1; Pedde im Druck 2, Fig. 9.

3 Pedde 2010, 919f. Fig. 2 und 3.

4 Pedde 2010, 923 Fig. 10.

5 Pedde 2010, 921 Fig. 5. Bei der Drucklegung sind die Unterschriften der beiden Abbildungen vertauscht worden.

6 Pedde 2010, 921 Fig. 6. Bei der Drucklegung sind die Unterschriften der beiden Abbildungen vertauscht worden.

7 Die beiden damals verbreiteten Kurzschriftsysteme „Stolze-Schrey“ und „Gabelsberger“ wurden durch die Einführung der deutschen Einheitskurzschrift im Jahre 1924 abgelöst.

8 Matthes 2011, 23-26.

9 Bei den neuerlichen Untersuchungen durch das Assur-Projekt zeigte sich, dass diese Pläne so zerfallen waren, dass sie nicht mehr benutzt werden konnten. Die Zeichenkartons hingegen befanden sich in einem sehr guten Zustand und bildeten die Grundlage der neuen Publikationen zu den Architekturkomplexen und den neuen Untersuchungen zu den Gräbern.

10 Miglus 1996, 45-52; Lundström 2008; Hauser 2012, 112-120.

11 In der Regel in den Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft.

12 Andrae – Lenzen 1933.

surs veröffentlicht.¹³ Im Rahmen ihrer Dissertation über mesopotamische Bestattungen äußerte sich im selben Jahr Eva Strommenger auch zu den verschiedenen Grabformen in Assur.¹⁴ Dies geschah unmittelbar bevor die Publikation von Arndt Haller erschien,¹⁵ die umfassend und ausschließlich die privaten Gräber und Grüfte sowie die Königsgrüfte in Assur zum Thema hatte und bis jetzt als Standardwerk gelten kann. Darin werden 1008 Gräber, 84 Grüfte und sechs Königsgrüfte aufgeführt. Zu diesem Unterfangen war bereits vor und während des Zweiten Weltkrieges damit begonnen worden, von jeder Bestattung Kartonblätter mit Plänen sowie Fotos und Zeichnungen von den Funden und Befunden anzulegen, den so genannten „Gräberpappen“.¹⁶ Hier hatte man den Text, der großenteils aus den Gräberbüchern übernommen worden war, handschriftlich festgehalten: eine kurze Schilderung der Lage und Befunde sowie eine Auflistung der Funde mit kurzen Beschreibungen und anderen Eckdaten wie Museumsinventarnummer und Fotonummer. Die Fotos wurden aufgeklebt, während man die Zeichnungen in der Regel mit Bleistift oder Tusche direkt auf die Kartons auftrug.¹⁷ Die Zeichnungen beziehen sich auf die Skizzen, die in den Gräberbüchern als primäre Quelle zu finden sind. Diese Skizzen sind von unterschiedlicher Qualität, so dass die für die Zeichnungen auf den Gräberpappen verantwortlichen Personen bei der Umsetzung in Tuschezeichnungen häufig interpretieren mußten. In vielen Fällen sind diese sekundären Zeichnungen der Gräberpappen anders ausgefallen als die primären in den Gräberbüchern und, je nach Zeichner, mehr oder weniger stark fantasiebehaftet. Genau jene Zeichnungen sind aber in der Gräberpublikation von Haller veröffentlicht worden. Diese Problematik wurde ausführlich von Stefan Hauser diskutiert und kritisiert, und ich schließe mich dieser Kritik ausdrücklich an.¹⁸

Vermutlich aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage in der Nachkriegszeit war es aus Kostengründen nicht möglich, die weitaus meisten dieser Abbildungen zu publizieren, so dass Haller zwar alle Bestattungen und ihre Beigaben summarisch und knapp beschreibt, aber nur wenige abbildet. Insbesondere für die Grabinventare ist jedoch bekanntlich eine Abbildung zur genaueren Identifizierung unabdingbar. Der Band Hallers blieb für lange Zeit die einzige umfassende Veröffentlichung und wurde erst durch die Untersuchungen zu den Wohngebieten Assurs von Peter Miglus um zusätzliche Gräber erweitert,¹⁹ wodurch die Zahl der Bestattungen auf 1370 stieg. Eine erste Analyse der neuassyrischen Bestattungen Assurs auf

der Grundlage der bis dahin publizierten Informationen geschah im Rahmen einer umfassenderen Untersuchung mesopotamischer Gräber und Grüfte durch Behzad Mofidi Nasrabadi.²⁰

Aufgrund der unvollständigen Publikation der Gräber und Grüfte mit ihren Beigaben und weil inzwischen deutlich mehr vergleichbares mittelassyrisches Material aus anderen Fundorten zur Verfügung steht,²¹ wurde im Rahmen des Assur-Projektes beschlossen, die Gräber zum zeitlichen Ende des Projektes hin nochmals ausführlich zu untersuchen und zu publizieren – dies mit der Absicht, zunächst eine systematische Bearbeitung der diversen Objektgruppen zu unternehmen, um danach auf bessere Weise die Vielzahl der verschiedenen Grabinventare auf der Grundlage der inzwischen publizierten Objektgruppen unter dem speziellen Gesichtspunkt der Bestattungen aufzuarbeiten. Der Leiter des Assur-Projektes Johannes Renger, der stets für einen früheren Beginn der Gräberbearbeitung gewesen war, sollte letztendlich Recht behalten, denn es zeigte sich, dass die sachlich eigentlich berechnete Entscheidung, die Gräber am Schluss zu bearbeiten, nicht durchgehalten werden konnte: Die Zeit der Finanzierung des Assur-Projektes war begrenzt, und in dieser Zeit würden nicht alle relevanten Fundgruppen erschöpfend bearbeitet sein.²² So wurde dann beschlossen, die Aufarbeitung der Gräber und Grüfte in vier zeitliche Abschnitte und Bände zu unterteilen. Daniel Lau (Hockmann) hat inzwischen die frühen Gräber und Grüfte im ersten Band publiziert.²³ Der zweite, chronologisch folgende Band über die mittelassyrischen Bestattungen liegt hiermit vor, während der dritte Band zu den neu- und nachassyrischen Bestattungen²⁴ sowie der vierte zu den parthischen Gräbern und Grüften²⁵ in Vorbereitung sind; einige kurze Vorberichte und neu angefertigte Zeichnungen wurden bereits veröffentlicht.²⁶ Darüber hinaus hat Steven Lundström die Königsgrüfte im Alten Palast bearbeitet²⁷ und Stefan Hauser die Stadt- und Sozialstruktur Assurs anhand der neuassyrischen Gräber und Grüfte untersucht.²⁸ Des Weiteren werden in den Bänden zu den verschiedenen Architekturkomplexen die dort gefundenen Bestattungen aufgeführt, aber nicht eingehender im Detail behandelt.²⁹

13 Preusser 1954.

14 Strommenger 1954, 127 und 142.

15 Haller 1954.

16 Pedde 2010, 920 Fig. 4, 922 Fig. 7.

17 Pedde 2010, 922 Fig. 7.

18 Vgl. z. B. Pedde 2010, Fig. 5 (bei der Drucklegung sind die Unterschriften vertauscht worden; zu Fig. 5 gehört die Unterschrift von Fig. 6) und Fig. 7; außerdem Hauser 2012, 129-135, Abb. C 12-19.

19 Miglus 1996, 377-418.

20 Nasrabadi 1999, 72-159.

21 Wie z. B. Ur, Nuzi, Mari, Schech Hamad, Tell Sabi Abyad, Tell Brak, um nur einige zu nennen.

22 Die für die Bestattungen relevanten, inzwischen publizierten Fundgruppen aus Assur sind die Keramik der Ishtar-Tempel (Beuger 2013), die neuassyrische Keramik (Hausleiter 2010), die Alabastergefäße (Onasch 2010), die Elfenbein- und Knochenobjekte (Wicke 2010), die neuassyrische Glyptik (Klengel-Brandt 2014) sowie die neuassyrischen Fibeln (Pedde 2000). Bearbeitungen der bestattungsrelevanten Fundgruppen wie der mittelassyrischen Keramik, der Fritte- und Metallobjekte sowie des Schmucks stehen noch aus, was die Arbeit an dem hier vorliegenden Band erheblich erschwerte.

23 Hockmann 2010.

24 Pedde i. V.

25 Richter i. V.

26 Pedde 2010; Lau 2011/12; Pedde 2011/12; Richter 2011/12; Pedde 2012; Renger 2012, 17 Abb. 5.

27 Lundström 2009.

28 Hauser 2012.

29 Pedde – Lundström 2008, 59-62; Werner 2009, hier innerhalb der einzelnen Planquadrate genannt; Schmitt 2012, 236-239.